

Dort wo der Kreuzberg winkt, dort wo die Saale rauscht ...

<http://ingeb.org/Lieder/grussmid.html>

Das Kreuzbergfest des CV-Zirkels Buchonia Fulda im CV, am 24.08.2013

Aus besonderem Anlaß seines 120jährigen Bestehens sollte ein besonderes Fest in den Reigen der Veranstaltungen des CV Philisterzirkels Buchonia zu Fulda im CV stattfinden. Gleichzeitig wollte man an eine alte Tradition anknüpfen, die bis in die 70er Jahre alljährlich gepflegt wurde und alle Beteiligten stets eine große Freude bereitet hat.

Es geht hierbei um einen Ausflug zu einem der beliebtesten Ausflugszielen, Wallfahrtsorten und Einkehrmöglichkeiten, die die unterfränkische Rhön zu bieten hat, das Kloster Kreuzberg.

Als Hinweis an diese gepflegte Tradition erfolgte die Einladung unter Einbezug einer alten Postkarte, die 1912 für eine Einladung zum korporativen Kreuzbergfest Verwendung fand.



Cbr. Ludwig Orth (Mm) hatte mit Einbindung des Geschäftsführers des Kloster Kreuzbergs Bruder Johannes Matthias, und dem Bad Neustädter Landrat Thomas Habermann über Monate hinweg diese Veranstaltung vorbereitet.

Eine jahrelange Freundschaft verbindet den CV-Philisterzirkel Buchonia zu Fulda im CV mit dem CV-Philisterzirkels Rhön-Grabfeld sowie des gleichnamigen Waffenringes. Selbstverständlich waren auch diese zum Kreuzbergfest eingeladen. Hinzu kamen Aktive und Inaktive der in Fulda ortsansässigen CV-Verbindung KDStV Adolphiana zu Fulda im CV.

Zahlreiche Bundes-/Cartell-/Farbenbrüder, Freunde und Gäste an diesem sonnigen Nachmittag unterwegs, um gemeinsame, frohe Stunden im Herzen des Rhöner Landes zu erleben.

Mit dem Rhönbähnle ging es zunächst von Fulda aus nach Gersfeld und dann per Bus weiter nach Bischofsheim an der Rhön. Dort erwartete die Gruppe am Fuße des Kreuzbergs eine Führung durch das idyllisch gelegene Städtchen.

Interessante Informationen konnte man beim Gang durch die mit Eingemeindungen etwa 5000 Einwohner zählende Kleinstadt erhalten. Das Städtchen lebt vor allem vom Rhöntourismus und bietet zahlreiche Gaststätten, Lokale und Übernachtungsmöglichkeiten im Innenstadtbereich. Berühmt ist auch seine Holzschnitzschule. Zahlreiche Arbeiten in Form von Skulpturen und Stelen finden sich auf den Plätzen der Stadt aufgestellt.

Von besonderem Interesse sind auch die verschiedenen Kirchbauten, die Bischofsheim auszeichnen. Eine protestantische Kirche (aus Lärmschutzgründen hinter einer Mauer verborgen), lies man rechts liegen und ging am Rentamt vorbei zum Rathausneubau. Den Eingang ziert ein Holzportal, welches vom vorhergehenden Amtsgebäude übernommen wurde.

Gegenüber dem Rathaus steht die katholische nachgothische Stadtpfarrkirche mit typischem Julius-Echter Turm. Der Würzburger Fürstbischof Julius Echter (1545/1617) hat in Bischofsheim zahlreiche Spuren hinterlassen. Zur Zeit der Gegenreform hat er im nahegelegenen Gerichtsgebäude zahlreiche Protestanten (mit welchen Mitteln ist unbekannt) wieder katholisch gemacht. Über zahlreiche Stufen wurde der Zentturm erklommen. Von diesem konnte vom Trauzimmer aus, ein ausgezeichneter Blick über das Städtchen genossen werden.

In eine ganz andere Welt versetzt gefühlt, fand man sich wieder, als man zu den orthodoxen Kirchen und Kapellen kam. Zunächst gab es eine griechisch später eine russisch-orthodoxe Gemeinde, von der die letztere sich noch heute in Bischofsheim zusammenfindet.

Nach so vielem Sehenswertem blieb nur eine kurze Pause, um am Marktplatz von Bischofsheim noch einen Kaffee (o.ä.) zu sich zu nehmen, bevor die letzte Etappe per Bus von Bischofsheim hoch zum Kloster Kreuzberg zurückgelegt wurde.

Am Wallfahrtsort des Kloster Kreuzbergs gekommen, stellte der gemeinsame Gottesdienst den weiteren Höhepunkt des Kreuzbergfestes dar, wie es sich für einen katholischen Verband geziemt. Zelebrant des Gottesdienstes war Ehrendomkapitular Dr. Dr. Bernd Willmes. Als langjähriges Mitglied des Buchonenzirkels und Verbindungsseelsorger der KDStV Adolphiana zu Fulda im CV, hatte er seine Cartell- und Bundesbrüder auf Ihrer Reise zum Kreuzberg begleitet. Die KDStV Adolphiana zu Fulda im CV chargierte im Rahmen des Gottesdienstes und sorgte so für einen zusätzlichen feierlichen Rahmen.



Im Anschluss an den Gottesdienst ging man dann gemeinsam ins „Café Elisäus“. Dieses ist benannt nach dem letzten Braumeister aus dem Kreise der Franziskanermönche, die das gute Klosterbier hier seit 1731 brauten. Nun übt eine Zivilperson die Funktion des Braumeisters aus.

zum Elisäus

Aufgrund der überaus großen Resonanz, wurde es reichlich eng im Speisesaal des „Elisäus“ und es musste sogar nachgestuhlt werden, damit alle Gäste auch einen Platz im Raum fanden und am gemeinsamen Abendessen teilnehmen konnten. Gut gestärkt durch Rhöner Spezialitäten und köstlichem Klosterbier sah man frohgelaunt der sich nun anbahnenden „Kreuzbergkneipe“ entgegen.

Die Kneipe wurde geleitet von MdL a.D. Herr Dr. Norbert Herr (Gf,ArH,Ad), der dem Philisterzirkel Buchonia als Philistersenior vorsteht. Als Contrarien standen ihm Herr Mathias Höhl (PM), sowie Herr Ludwig Orth (Mm) gegenüber.

In seiner Grußansprache wies Herr Norbert Herr noch mal darauf hin, dass das Kreuzbergfest bis in die 70er Jahre ein fester Bestandteil des Jahresprogrammes der Buchonia gewesen sei, an dem man nun anknüpfen wolle. Die Buchonia, so sagte er sinngemäß, sei zwar eine Gemeinschaft mit einer 120jährigen Tradition, jedoch noch lange nicht vergeist.

Es war ihm eine sichtliche Freude, das er zu der zu diesem besonderen Ereignis zahlreiche Cartellbrüder, Farbenbrüder, verehrte Damen und liebe Gäste begrüßen zu können. So verwies unter anderem auch auf die in der letzten Zeit schon regelmäßigen Treffen des Philisterzirkels Buchonia Fulda mit dem CV-Zirkel Rhön-Grabfeld und Waffening Rhön-Grabfeld hin, im Rahmen der jährlichen Kreuzkneipe in Münnerstadt.

In den gemeinsamen Stunden der Kreuzbergkneipe wurden eine Reihe von Studentenliedern gesungen. Diese wurden von der Bierorgel begleitet und durch gelegentliche Kolloquien unterbrochen. In denen wurde dann das ein oder andere, weit über die unterfränkische Rhön hinaus berühmte, Klosterbier geleert. Nach einigen Grußansprachen, dem CV-Bundeslied und dem obligatorischen Salamander ging es so in ein sich anschließendes Inoffiz.



An diesem Abend wurde nicht nur gelacht, sondern auch ganz nebenbei etwas für die allgemeine Bildung getan. Cbr. Dr. Joachim Hendus (AlSt) brachte die Gesellschaft mit einer Schöpfungsgeschichte in Deutsch/Französischer Version zum Schmunzeln. Verschiedene Beiträge rankten sich um dieses Thema. Die Geschichte sei ganz anders verlaufen, wenn Adam und Eva chinesischer Abstammung gewesen seien, die Schlange gegessen und den Apfel liegen gelassen hätten.

So verlief der Abend in ausgezeichneter Laune aller Teilnehmer, bevor es dann zu fortgeschrittener Stunde zurück im Bus nach Fulda zum Ausgangspunkt der Reise ging.

Michael Mihm (Webmaster Ad!)